

Nordische in Not NEWS

Mitglied im Deutschen Tierschutzbund



Für Nichtmitglieder 2,60 Euro

Ausgabe 12

Erscheinungstermin April 2004

Inhalt:

- Seite 1: Anmerkung des 1. Vorsitzenden**
- Seite 2: Einladung zur Jahreshauptversammlung 2004**
- Seite 3: Leserbrief von Petra und Carsten Knoop**
- Seite 4: Einsatz für Legehennen, Spendeneingänge
Von den Wölfen lernen**
- Seite 7: e-mails an NiN
Ein Traum wurde wahr-
Bericht von Franz Bien**
- Seite 9: Nordische als Testfahrer**
- Seite 11: Beitrittserklärung**
- Anmerkungen des 1. Vorsitzenden**

Liebe Mitglieder, liebe Tierfreunde

Diese Zeilen schreibe ich an meinem Schreibtisch in Schweden, mit Blick auf eine verschneite Winterlandschaft und mit Blick auf zufriedene, ausgeglichene Hunde, die sich genüsslich im Schnee räkeln und von der Sonne wärmen lassen. Seit einigen Tagen sind wir von einer sehr anspruchsvollen und fantastischen Tour durchs Hochfjäll Schwedens zurückgekehrt. Mit 4 Gespannen haben wir 240 km in fünf Tagen zurückgelegt. Unsere Mitglieder Michael Rest, 6er- Gespann (6 Hunde von NiN), Jürgen Sackewitz, 10er- Gespann (4 Hunde von NiN) und ich, 12er- Gespann (6 Hunde von NiN), sowie Franz Bien, 5er- Gespann (noch! kein Mitglied und keine Hunde von NiN) haben in diesem Jahr teilgenommen. Doch lesen Sie den Bericht von Franz Bien, ab Seite 7 selbst, denn der Grund für meine Anmerkung ist ein anderer.

Immer wieder kommen Gerüchte auf, NiN würde keine Hunde an aktive Sportler vermitteln. Wir Mitglieder und diejenigen, die Hunde von NiN übernommen haben, wissen natürlich, dass dies nicht stimmt. Im Gegenteil – wir wollen, dass mit unseren Hunden artgerecht gearbeitet wird. Oftmals werden wir jedoch mit Organisationen verwechselt, die auch Schlittenhunde vermitteln, aber andere Vermittlungskriterien haben. Ich möchte hier weder Namen anderer Organisationen nennen, noch diese schlecht machen, denn auch dort wird Tierschutzarbeit geleistet. Um jedoch diesen Unterschied der breiten Masse klar zu machen, habe ich in dieser Saison eine größere Aufklärungs- und Werbeaktion für die von uns betreuten Hunde gestartet. Bei der diesjährigen Trans Thüringia waren Gespanne, die mit NiN-Hunden führen erstmals mit Fahnen auf dem Schlitten unterwegs, auf denen stand: In diesem Team laufen Hunde von NiN. Mit dieser Aktion können wir erstens werben und zweitens interessierten oder skeptischen Menschen die Möglichkeit geben, direkt Leute anzusprechen, die auf diese Weise ersichtlich mit Hunden von NiN

Unterwegs sind. Aufklärungsarbeit kann aber auch jedes Mitglied leisten, der derartige Gerüchte hört, oder sie in Gesprächen mitbekommt. Denken Sie immer daran, dass sehr viele Hunde auf eine neue Chance warten, vermittelt zu werden.

Ralf Hewelcke
1. Vorsitzender



Wir bedanken uns im Namen der Hunde für die Unterstützung bei:



www.schlittenhund.de



www.dcnh.de



Mali24@web.de

Einladung zur Jahreshauptversammlung Nordische in Not e. V.

Wann: Samstag, den 01. Mai 2004
Wo: Auffangstation Hohenbruch

*Neuhof-Siedlung 10 in 16766 Hohenbruch
(SIRIUS Hundepension)*

Zeit: Beginn 13.00 Uhr

Zimmerreservierungen sind über uns möglich Tel.: 033051/25396 o. 0177/2297696

- TOP 1: Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden
- TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung
- TOP 3: Genehmigung des Protokolls der JHV vom 21.06.2003
- TOP 4: Bericht des ersten Vorsitzenden
- TOP 4a: Bericht des zweiten Vorsitzenden
- TOP 4b: Bericht der Schriftführerin
- TOP 5: Bericht des Kassierers
- TOP 6: Bericht des Kassenprüfers
- TOP 7: Entlastung des Vorstandes und der Kassenprüfer
- TOP 8: Wahl des/der 2. Vorsitzenden
- TOP 9: Wahl des/der Kassenprüfers/in
- TOP 10: Abstimmung über die Mitgliedsbeiträge 2005
- TOP 11: Koordination Sommerfest 2004
- TOP 12: Anträge an die JHV
- TOP 13: Verschiedenes

Anträge zur JHV sind schriftlich und mit kurzer Begründung bis spätestens 30.04. 2004 beim 1. Vorsitzenden einzureichen.

Gäste sind herzlich willkommen

Laut Satzung unseres Vereins gilt die Veröffentlichung dieser Einladung zur JHV in den NEWS als ausreichend um alle Mitglieder darüber zu informieren.

Ralf Hewelcke
1. Vorsitzender

**Leserbrief von
Petra und Carsten Knoop**

Liebe „Hewelckes“,

dies sollte eigentlich Weihnachtspost werden, jetzt ist es plötzlich schon Januar und es sind dann viele gute Wünsche für das neue Jahr an Euch, Euer Team und natürlich weiterhin viel Erfolg bei Eurem Projekt. Carsten und ich wollen mit der Mitgliedschaft einen bescheidenen Beitrag dazu leisten, vor allem aber damit unseren Dank damit zum Ausdruck bringen, für die sehr kompetente Vermittlung unseres tollen NiN-Trios.



Gino hat sich sehr schnell bei uns eingelebt und hatte sich nach wenigen Tagen schon unsere wichtigsten Regeln bei den anderen abgeschaut. Er ist ein richtiger Schlittenhund geworden und wir glauben (als einziger Wehmutstropfen) das Wheel ist für ihn die beste Position. Rusty, unser roter Riese läuft am liebsten und besten neben Gino, die beiden harmonieren auch von der Größe und Schrittlänge ganz gut. Gino sieht auch so richtig klasse aus und besteht eigentlich nur aus Beinen, Muskeln und Ohren, so ein richtiger Halbstarker halt.

Unserem Rudel hat Gino auch noch mal richtig gut getan, unter den drei Rüden gibt es gar keine Probleme, vor allem Gino und Apollo verstehen sich nach wie vor super. Gino hat Diva gut im griff, die beiden raufen in regelmäßigen abständen, aber es ist nie eine ernsthafte Auseinandersetzung, da Diva keine Chance gegen Gino hat. Wenn Diva nach einer Prügelei Kratzer davonträgt, macht Gino auch direkt „Wundpflege“. Apollo ist über diese neuen Rollen ganz glücklich, da Diva ihn jetzt nicht mehr attackiert.

Apollo hat sich im letzten halben Jahr auch noch mal verändert, er ist jetzt wirklich ein ordentlicher Leithund, der zwar die Richtung manchmal verwechselt, aber das Gespann immer ganz souverän an allem vorbeiführt. Auch im Kontakt mit uns ist er noch mal sicherer und vertrauensvoller geworden, es ist jetzt eine viel bessere Kommunikation mit ihm möglich. Nach dem Training darf er im Wald immer noch ein bisschen frei laufen, wenn ich ihn dann zurückrufe, reagiert er sofort. Wir sind mittlerweile sehr glücklich, dass er bei Euch Klettermax war (was er jetzt nicht mehr tut), sonst hätten wir diesen Traumhund wahrscheinlich gar nicht bekommen.

Nun noch zu unserer Hexe, Diva stänkert und knodert die großen Rüden an, kriegt regelmäßig von Gino ihren

Dämpfer. Im Gespann muss sie, mangels Alternative, vorne im Lead mitlaufen. Diva kennt alle Kommandos und gibt dem Apollo auch oft den richtigen Impuls, aber halt nur, wenn sie die angegebene Richtung auch für gut befindet. Ansonsten tut sie alles, um die drei Rüden in die von ihr bevorzugte Richtung zu lenken, Gott sei dank hat sie da wenig Chancen. Im Lead arbeitet Diva auch nur, wenn sie unbedingt schnell irgendwo hin will. Wenn keine Impulse kommen, hängt Divas Leine immer leicht durch, da man ohne Zug vorne die Umgebung sehr viel besser beobachten kann. Wenn Diva hinten läuft, dann arbeitet sie klasse. Mit anderen Worten, Diva ist eine sehr kluge, charakterstarke und zickige Hündin, über die wir uns so richtig ärgern können, die aber soviel Huskycharme hat, dass wir ihr das alles nicht wirklich übel nehmen können.



Wahrscheinlich habt Ihr jetzt unser Problem erkannt, eigentlich eignet sich nur Apollo für das Lead, er braucht jemanden neben sich. Wir haben jetzt schon an einigen Rennen Teilgenommen (Gino geht bei den Provinzrennen auch als reinrassiger Husky durch), können natürlich nicht vorne mitfahren, bewegen uns immer so im Mittelfeld. Bei einigen Rennen haben die Sprecher auch erzählt, dass wir ein reinrassiges Tierheim-Team der NiN fahren, was die Zuschauer immer Klasse fanden. Das heißt mit anderen Worten, die 4 laufen ganz ordentlich, aber noch besser wäre es, wenn Diva alleine als team-dog eingespannt werden könnte und Apollo vorne jemanden hätte, der Tempo macht und ihn bei der Umsetzung der Kommandos unterstützen könnte. Da wir uns mal ein Limit von 6 Hunden gesetzt haben, ist dies jetzt nicht als dringende Anfrage zu verstehen. Nur falls Ihr noch mal so einen ähnlichen Traumhund wie den Apollo bekommt, ruft kurz an.

*Viele liebe Grüße
Petra und Carsten*

Einsatz für Legehennen



Wenn unsere Dachorganisation, der Deutsche Tierschutzbund, ruft, sind wir zur Stelle. Am 28.11.2003 demonstrierten Mitglieder und Vereinsvorstände verschiedener Tierschutzvereine für eine artgerechte Haltung von Legehennen vor dem Bundesrat in Berlin. Für Nordische in Not e.V. war der erste Vorsitzende Ralf Hewelcke vor Ort und setzte sich für die Legehennen und gegen Käfighaltung ein.

+ + + K U R Z M E L D U N G + + +

aktuelle Spendeneingänge:

Teilnehmer der	
Trans Thuringia 2004	304,82 €
Arctic Life, Holland	425,00 €
Renate Hütten	40,00 €
Heidrun Weidig	50,00 €
Victoria Salajkova	25,00 €
Cilia Adjimi	10,00
Karin Reimann	10,00 €
Fam. Waldschmidt	20,00 €
Gabriele Glonig	40,00 €
Irene Romanns	10,00 €
Margit Gorchs	30,00 €
Elke Nedelka	10,00 €
Cornelia Engel	50,00 €
Richard Häusler	20,00 €
Heike Helms	25,00 €
Sammlung Steinhübel	34,06 €
Spendenbüchse	
Auffangstation Hohenbruch	121,24 €

Wir danken allen Spendern !!!!!!!!!

***Von den Wölfen lernen
Disziplin bei Hunden***

Es gibt wenige unter den Schlittenhundebesitzern, die nicht auch irgendwie eine Verbindung zum Wolf haben. Sei es nur das Sammeln von Büchern, Bildern, Skulpturen oder das Tragen von T-Shirts und Caps mit Wolfsmotiven. Oft hört man auch in Gesprächen von Musher untereinander, wie sie das Verhalten ihrer Hunde mit dem von Wölfen vergleichen. Einige Schlittenhundefreunde sind sogar in Wolfsprojekten organisiert.

Um so verblüffender ist es, dass kaum jemand vom Verhalten der Wölfe lernt oder teile in die Arbeit mit eigenen Hunden einfließen lässt. Über die vielen Fehler, die gemacht werden, wenn neue Hunde in ein Team integriert werden, möchte ich hier nicht näher eingehen.

Ich vergleiche ein gut funktionierendes Hundeteam einmal mit einer Firma, wobei der Chef (Musher) dieser Firma natürlich hier mit eingebunden sein muss – also Bestandteil des Teams ist. Ein Chef, der seine Angestellten machen lässt, was sie wollen, ohne dabei souverän aufzutreten, wird genauso Probleme haben seine Leute zu erreichen wie derjenige, der dadurch glänzt, nur durch Unterdrückung, Geschrei und schlechte Laune aufzufallen. Vertrauen, Motivation, Mut zur Entscheidung und Leistungssteigerung bekommt man bei den Mitarbeitern – wie auch bei den Hunden- nur durch eine Kombination verschiedener Eigenschaften und mit gewissem Fingerspitzengefühl hin.

Hierzu einige Beispiele:

Ein Chef der seine Firma betritt wird von allen Mitarbeitern stürmisch begrüßt. Sie drängen sich ihm nahezu auf. Hätten Sie da nicht auch ein komisches Gefühl dabei, wenn Sie dies als Chef erleben würden?

Wie sieht das bei den Wölfen aus? Kommt das Leittier in den engeren Kreis des Rudels, werden höchstens die Jüngsten und das zweithöchste Tier (meist die Alpha-Wölfin) leicht ergeben zur Begrüßung erscheinen. Die anderen rangniederen Wölfe werden es nicht wagen hinzustürmen, um ein Missverstehen des Rudelführers zu vermeiden. Sie warten bis der „Chef“ von sich aus kommt und werden dann sehr unterwürfig um Gnade betteln und bemüht sein, freundlich zu wirken.

Beziehen wir das jetzt auf unsere Hunde und gehen in Gedanken in unsere Zwingeranlage hinein, wo als Beispiel zehn Hunde auf uns einstürmen, wir fast nicht die Zwingertür aufbekommen vor Andrang und einige Hunde sogar versuchen, die offene Zwingertür und den Tumult dafür zu nutzen, abhauen zu wollen. Beim Füttern reißen uns die Hunde die Futternäpfe aus der Hand, weil sie ständig an einem hochspringen. Der Musher hat in meinen Augen schon verloren. Hier fehlt offensichtlich nicht nur der Respekt zum eigentlichen Rudelführer, sondern es werden auch die Vorgaben der normalen Rudelstruktur von den Hunden missachtet.

Richtig wäre es, wenn sich nur einer oder wenige Hunde, dem Musher anhänglich nähern würden und ihn zwar freundlich begrüßen aber nicht bedrängen würden. Um nicht falsch verstanden zu werden, möchte ich hierzu noch einige Anmerkungen machen.

Natürlich sollen Ihre/Eure Hunde nun zukünftig nicht bestraft werden, wenn diese ankommen und sich freuen. Es sollte jedoch das Ziel sein, in jeder Situation so auf die Hunde einzuwirken, dass augenblicklicher Respekt zu erkennen ist. Das kann durch einen lauten Zuruf oder eine Handbewegung ebenso erfolgen, wie durch eine Drohbärde. Ebenso, wie es die Wölfe untereinander tun.

Natürlich gibt es Hunderassen, die durch Zucht oder Domestizierung gar nicht mehr in der Lage sind, wölfisches Rudelverhalten zu zeigen. Um bei Schlittenhunden zu bleiben, seien hier nur als Beispiel die Trailhounds oder Kreuzungen aus anderen Jagdhunden zu nennen, die zum Schlittenziehen eingesetzt werden. Eine Horde von 50 englischen Foxhounds wird sich niemals um Rangordnung oder gar Futter prügeln, denn dann wären sie für die Fuchsjagd nicht zu gebrauchen. Dieses Verhalten ist nicht antrainiert, sondern liegt, selektiert durch jahrelange Zucht, in der Genetik dieser Hunde. Dies ist auch mit ein Grund dafür, dass immer wieder Musher auf nichtreinrassige Schlittenhunde „umsteigen“, denn sie sind einfacher zu handeln. Der Vorwand, mal in „einer anderen Klasse“ sprich schneller, fahren zu können, ist oft nur dem eigentlichen Grund vorgeschoben, mit den Rudelstrukturen und den dazugehörigen Rangeleien und Kämpfen überfordert zu sein. Doch zurück zu dem von mir vorab genannten augenblicklichen Respekt. Wenn in ein bestehendes Rudel ein, oder mehrere Hunde neu integriert werden oder auch wenn Welpen dazu gekommen sind, ist die Gefahr am größten, dass sich das sonst so disziplinierte Rudel verändert.

Hier wieder zurück in die anfangs beschriebene Firma. Ein neuer Mitarbeiter kommt und macht nicht wie alle anderen um 10.00 Uhr Pause, sondern dann wann er will. Sie als Kollegen sehen das ebenso, wie der Chef der Firma, der jedoch nichts sagt, weil er sich denkt, dass das dem Neuankommeling entweder selbst auffallen wird, oder aber die Kollegen es ihm sagen werden. Weit gefehlt, denn in Zukunft werden sich auch die anderen Kollegen daran halten, Pausen zu machen, wann sie es möchten. Selbst wenn jetzt erst der Chef eingreift, hat er bereits Respekt vor seinen Angestellten verloren, denn durch sein Zögern teilt er die Gruppe ungewollt in zwei Klassen. Diese Einteilung kann man durchaus sowohl im Arbeitsleben, wie auch im Rudelleben von Hunden durchführen, nur sollte sich diese Klassifizierung aus Erfahrung oder besonderer Leistung hervorheben. Wie eben bei den Wölfen auch, die nach erfolgreicher Jagd erst den ranghöchsten Tieren und dann den bei der Jagd beteiligten Tieren die Futteraufnahme ermöglichen. Als letztes können dann die jüngsten, die ältesten oder die ausgestoßenen Tiere fressen.

Das können wir bei unseren Hunden natürlich nicht so übertragen, denn wir sind darauf bedacht, dass alle Hunde ihre Futterration abbekommen, und in Ruhe, also ohne aktiven Futterneid, fressen können. Gerade wenn Jungtiere oder neue Gruppenmitglieder dazukommen, ist es ratsam, die Hunde zum Fressen kurzzeitig anzuleinen. Dies bringt von vornherein Ruhe in die Gruppe und es können aus Gier und falsch verstandenen Drängeleien keine Rudelkämpfe entstehen. Die so genannte Futterrangordnung entspricht in der Regel nicht der eigentlichen Rudelrangordnung, da wie schon erwähnt, hier oft Gier die Schlüsselrolle spielt. Wenn man nicht bei der Anbindung der Hunde während der Fütterung bleiben will, so kann man, nachdem die Junghunde oder Neuankommlinge sich an das Futterritual gewöhnt haben, damit anfangen, die Leinen wieder zu lösen. Hier sollten vorerst nur die neu angelegten Hunde abgemacht werden, um sie sofort maß zu regeln, wenn sie versuchen sollten, an die Näpfe der anderen Hunde zu gehen.

Disziplin eines Hundeteams sollte generell vor Leistung, Schnelligkeit und Ausdauer stehen. Dies ist ein Leitsatz,

der sehr einfach und banal klingt, jedoch in den meisten Fällen nicht zutrifft. Und in all diesen Fällen hat der Musher verloren, weil er nicht mehr Herr über sein Rudel ist, weil die Hunde ihren Willen vor den Respekt gegenüber dem „Chef“ stellen. Im Wolfsrudel würde ein solcher „Leithammel“ nicht lange leben, oder vertrieben werden. Die Realität zeigt sich auf den vielen „Wald- und Wiesenrennen“ der Schlittenhundeszene.

Wie oft beobachte ich 6er Hundeteams, die mit drei oder vier Helfern zum Start gebracht werden. Um auch hier wieder nicht falsch verstanden zu werden, weise ich darauf hin, dass ich diese kleinen Rennen nicht herabsetzen oder belächeln möchte, denn auch hier werden die Hunde artgerecht bewegt. Ob es nun der Kampf um Sekunden und Pokale sein muss, will ich hier nicht diskutieren. Viel wichtiger ist jedoch die Tatsache, dass mindestens die Hälfte der Teilnehmer eines solchen Rennens hier eigentlich nicht starten dürften, weil sie entweder die Hunde nicht im Griff, das heißt unter Kontrolle haben, oder aber, trotzdem immer wieder gefordert, die notwendigen Sicherheitseinrichtungen und Gegenstände nicht dabei haben. Wir sollten uns darüber klar sein, dass diese Gruppe der „Möchtegern-Musher“ nicht nur sich selbst, sondern vor allem ihre und andere Hunde und deren Besitzer gefährden. Für mich gibt es dafür nur eine Antwort und die heißt: raus aus dem Wettkampfsport und üben, üben, üben, bis die Disziplin und Sicherheit gegeben ist oder in einer Kategorie starten, in der sie die Hunde noch beherrschen können.

Was bringt uns Disziplin bei Hunden noch für Vorteile? Bei unvorhersehbaren Ereignissen oder plötzlich auftretenden Problemen kann auf die Hunde wesentlich besser eingewirkt werden. Ein Musher hat zum Beispiel bisher nicht die Möglichkeit gehabt, die frontale Begegnung mit einem entgegenkommenden Gespann oder einzelnen Hunden zu üben (head and passing). Schon im Vorfeld kann er beobachten, wie seine Hunde nun reagieren. Ziehen sie ruhig an dem anderen Gespann vorbei, oder zeigen einzelne Hunde die Bereitschaft an, in das entgegenkommende Team zu laufen. Hunde die den „augenblicklichen“ Respekt vor ihrem Herren haben, werden nun, wenn sie durch Drohung oder Zuruf von ihm in die Schranken gewiesen werden, wesentlich besser reagieren, als die Hunde eines Mushers, der sonst alles durchlässt und nur durch hektisches, lautes Brüllen versucht, seine Hunde zu disziplinieren. Das gleiche gilt auch für das Anhalten und Stehenbleiben eines Gespannes.

Um auf die natürliche Verbindung zwischen unseren Hunden und den Wölfen zurück zukommen, muss man natürlich auch wissen, ob denn die eigenen Hunde diesen eigentlich ursprünglichen Respekt überhaupt haben. Ein Hund, der sich panisch von seinem Besitzer abwendet, zeigt keinen Respekt, sondern Angst. Gehen Sie zügig auf Ihren Hund zu und begeben Sie sich auf Kopfhöhe zu ihm, wird er Ihnen das Kinn bzw. die Wangen kurz belecken. Dies ist das originale Verhalten unter Wölfen. Wer das nicht mag, kann auch zügig auf den Hund zugehen, und ihm für einen kurzen Moment die flache Hand hinhalten. Auch hier wird der Hund kurz dran lecken. Dieses Belecken aber nicht mir dem penetranten Beschlabbern verwechseln, was bei einigen anderen Hunderassen oft zu beobachten ist, denn hier handelt es sich leider um das genaue Gegenteil. Ein Respektverhalten ist dies nicht.

Was jetzt hiervon sicherlich einigen bekannt vorkam, sollte nicht nur als Theorie angesehen werden. Sie werden

merken, es macht den Hunden Spaß „auf ihre weise und mit ihren Möglichkeiten“ mit Ihnen umzugehen. Begeben Sie sich zu ihren Hunden als Hund. Spielen Sie mit ihnen Fangen, rollen sie sich im Schnee oder auf der Wiese mit ihren vierbeinigen Freunden herum. Seien Sie trotzdem der Chef, indem Sie auch im Spiel ab und an Dominanz zeigen. Wird ein Hund zu grob, knurren Sie ruhig mal, zeigen Sie ihm Ihre Zähne, drücken Sie ihn zu Boden, Diese Art von Spiel – auch auf die Gefahr hin, dass Nachbarn, Familie oder Freunde sich fragen werden, ob sie noch alle Tassen im Schrank haben – wird in jedem Fall das Verhältnis zu Ihren Hunden festigen und Vertrauen weiter aufbauen. Hunde wollen geführt werden und entwickeln nicht durch Angst, sondern durch Respekt ein treu folgendes Verhalten. Erst wer einer Gefahr oder sogar lebensgefährlichen Situationen zusammen mit seinen Hunden gegenüber stand, wird es zu schätzen wissen, wenn er einen treuen und Mut aufbringenden Hund an seiner Seite hat. Ich weiß, wovon ich spreche, denn ich war schon mehrfach in solchen Situationen. Ein Hund, dessen Zügel zu lasch geführt werden, wird ebenso wie ein ängstlicher Hund keine Hilfe sein, wenn es einmal darauf ankommt. Gegenseitiges Vertrauen und der bedingungslose Respekt vor dem „Chef“ sind daher nicht nur wichtig, sondern auch nützlich in der Zusammenarbeit mit unseren so ursprünglichen Hunden.

Ralf Hewelcke



Ich hätte gern das Buch „Hundeerziehung leicht gemacht“!

+++ Wandertage +++

Samstag *01. Mai 2004*

Samstag *05. Juni 2004*

Samstag *03. Juli 2004*



Im Alter von 69 Jahren ist

Kurt Sprenger

kurz vor seinem 70. Geburtstag viel zu früh von uns gegangen. Als einer der Väter der Trans Thüringia kannten wir ihn als kompetenten Ansprechpartner und ruhigen Pol.

Gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Margrit Mader war er aktiv im Schlittenhundesport tätig.

Im Namen des gesamten Vorstandes von Nordische in Not e.V. sprechen wir den Hinterbliebenen unser Beileid aus.

Die Familie hat, auch im Sinne von Kurt, von Blumen und Kränzen am Grab Abstand genommen und stattdessen um eine Spende an die von uns betreuten Hunde gebeten. Hierfür möchten wir unseren Dank aussprechen.

Nordische in Not e.V.
Der Vorstand

Hallo liebe Freunde der Nordischen.
Schon lange wollte ich euch sagen, dass mir die Homepage des Vereins sehr gut gefällt. Da ich selber vor 4 ½ Jahren meinem ersten Husky und 8 Monate später dem zweiten ein neues zu Hause gegeben habe, möchte ich allen sagen: es lohnt sich, Liebe, Zeit und gemeinsame Aktivitäten in diese Hunde zu investieren. Ich habe es keine Minute bereut und würde es immer wieder tun. Selbst aus dem Zweiten, damals gerade mal ½ Jahr alten misshandelten Junghund ist inzwischen ein 3 Jahre alter, kräftiger und fleißiger Rüde geworden. Er ist fröhlich, selbstbewusst und ein super Kerl, der sich auszeichnet mit dem Älteren verträgt, ja, richtig an ihm hängt. Da ich leider nicht die Möglichkeit habe, die Hunde vor einen Schlitten zu spannen, fahren wir jeden Tag bei jedem Wetter viele Kilometer mit dem Rad oder auch mal mit dem Roller. So haben wir das ganze Jahr über Spaß. Übrigens macht es viel Freude, mit einem speziell für Schlittenhunde entwickelten Roller zu fahren. Es erfordert zuerst etwas Übung geht dann aber prima. Etwas Kondition ist genauso wie beim Schlittenfahren erforderlich, denn man muss schon kräftig mitrollern.

Übrigens sind wir auch im letzten heißen Sommer täglich unterwegs gewesen. Das bedeutete dann immer sehr früh aufstehen und los ging's. Ich kann nur sagen, es ist ein herrliches Gefühl in den Sonnenaufgang zu fahren, und ehrlich gesagt, man gewöhnt sich an das zeitige Aufstehen und hat viel mehr vom Tag.

In diesem Sinne weiter alles Gute für den Verein, und vielleicht ist mein kleiner Brief auch ein kurzer Artikel für die nächste News.

Herzlichst
Brigitte Draenkow

... von Lisa

Hallo,
ich heiße Lisa und bin 13 Jahre alt.
Ich habe die Reportage bei SAM gesehen und bin froh, dass es Menschen gibt, die sich um solche Hunde kümmern. Ich hätte auch gerne einen Hund, aber ich wohne in einer Neubauwohnung. Wenn ich groß bin, möchte ich auch Hunden helfen, die vernachlässigt werden. Ich

hatte mal einen Pflegehund, aber der ist kurz vor Weihnachten gestorben.

Mit freundlichen Grüßen
Lisa

**Ein Traum wurde wahr:
Mit 5 Schlittenhunden durch das
Fjäll/ Jämtland/Schweden
Ein Bericht von Franz Bien, Guide eines Si-
berian-Husky-Gespannes**

Nach einer Woche Training in Ljungdalen war es endlich soweit, der Schlitten musste bepackt werden und die Tour konnte beginnen. 5 Tage in die Wildnis Jämtlands / Schweden auf einer Streckenlänge von ca. 240 km.

Am Tag vorher wurde eine Futterdeponie auf der ersten Hütte mit Hilfe eines Skidoo (Motorschlitten) angelegt, damit würden wir die Hunde samt Schlitten während des ersten Anstieges in die Berge entlasten.

Mittwoch, den 10.03.2004

Gegen 11.00 Uhr starteten wir zu unserer ersten Etappe, zur 55 km entfernten kleinen Schutzhütte (Notunterkünfte mit einem Ofen, Holz, zwei Holzliegen und einem Telefon für Notfälle) Lunndörsslugorna. Dort hatten wir auch unsere Futterdeponie. Wir, das waren Ralf Hewelcke, unser Guide mit 12 Grönlandhunden im Gespann, Jürgen Sackewitz mit 12 Siberian-Huskies und Michael Rest mit einem Sechsergespann und ich mit einem Fünfergespann.



Ralf unser erfahrener Guide, der seinen Schlitten schwer bepackt hatte mit Proviant für unsere Verpflegung während der Tour, hat bereits große Erfahrungen während seinen Expeditionen in Grönland gesammelt und darüber auch Bücher geschrieben. Auf den Spuren der Sirius Patrouille, das sind Dänische Soldaten die heute noch ein 160.000 km² großes Naturparkreservat auf Grönland mit ihren Schlittenhunden kontrollieren.

Gegen Abend erreichen wir müde unser erstes Camp. Eingebettet liegt die Schutzhütte wie in einem Canyon. Die Arbeit beginnt: Hunde am Steak-out befestigen, Zelt aufbauen, Hunde füttern, Schnee schmelzen für unser Abendessen. Die Nacht war kalt, -12C^0 . Ich konnte vor Kälte kaum schlafen, da mein für diese extremen Temperaturen nicht ausreichende Isomatte mit nur 1,5 cm Dicke nicht genügend Kälteschutz bot,

Donnerstag, den 11.03.2004

Heute geht die Tour über 40 km auf die 900 Höhenmeter hoch gelegene Schutzhütte (Gäsenstugana). Seit unserem Aufbruch heute morgen verfolgt uns eine große Herde Rentiere. Die Hunde machten uns Schwierigkeiten, da sie die Witterung der Rentiere aufnahmen und „Fressen“ in Aussicht war. Bei strahlendem Sonnenschein und -8C^0 erreichten wir nachmittags die Hütte. Ein wunderbarer Sonnenuntergang und abends gegen 21.00 Uhr das Schauspiel des Nordlichts schlossen einen erlebnisreichen Tag ab.



Freitag, den 12.03.2004 und Samstag, den 13.03.2004

Heute stand uns die längste Tour bevor, ca. 70 km bis zur nächsten Schutzhütte an der norwegischen Grenze. Nach einer fast 8-stündigen Schlittenfahrt durch menschenleeres Gebiet wo uns Wolfs- und Bärenspuren begleiteten erreichten wir todmüde die Nothütte gegen 20.00 Uhr.

Wie aus heiterem Himmel blies ein Schneesturm der uns die ganze Nacht nicht schlafen ließ. Mein Zeltgestänge brach unter der Gewalt des Sturmes zusammen. Jürgen und ich suchten gegen Morgen noch etwas Schlaf in der engen Hütte. Beim ersten Tageslicht waren wir alle Vier schon früh auf den Beinen um nach unseren Hunden zu sehen, die wir eingeschneit vorfanden. Ralf drängte auf das Frühstück, geschmolzenes Schneewasser dampfte bereits, so dass wir unser Müsli zubereiten konnten. Die Hunde wurden eingespannt, der Schlitten bepackt und ab ging die Fahrt über die Grenze auf norwegisches Gebiet. Nach ca. 8 km erreichten wir den zugefrorenen See Essandsjøen der sich über eine Länge von ca. 20 km erstreckt. Somit verlief die heutige Tour

über 2 zusammenhängende Seen Essandsjøen und Nesjøen. Große Probleme bereiteten uns heute die Leithunde von Ralf und Jürgen, die nicht gegen den Sturm und ohne Spur über den See laufen wollten. Ständig mussten wir halten, um die Augen der Hunde von Eis zu befreien. Ralf navigierte mit dem Kompass und der Karte. Ich muss zugeben, mich zwischenzeitlich damit beschäftigt zu haben unter freiem Himmel übernachten zu müssen. Doch vertraute ich Ralf Können und Erfahrung und nach ca. 2 Stunden hatten die Leithunde begriffen, es gibt keine andere Möglichkeit als auf die Kommandos des Mushers zu hören und sie liefen wieder in der richtigen Spur. Gegen Abend nach ca. 60 km erreichten wir nach einem steilen Aufstieg und rasanter Abfahrt eine Hütte an der Staumauer zum Sylojensee direkt am Grenzgebiet zwischen Norwegen und Schweden. Diese Hütte gehörte dem E-Werk von Trondheim, war beheizt mit 6 Etagenbetten und Kochplatten sowie elektr. Licht ausgestattet, dies war purer Luxus gleich einem 6-Sterne-Hotel für uns. Nachdem wir die Hunde und Ralf mit seinen Kochküsten uns versorgt hat, genossen wir unser „6-Sterne-Hotel“ und schliefen in dieser Nacht wirklich himmlisch.

Sonntag, den 14.03.2004

Früh weckte uns der Sturm, die Hunde waren total eingeschneit. Ralf lief hoch zur Staumauer um einen Weg zu finden, der uns auf den See führt. Nach einer steilen Abfahrtspassage, den Schneeanker griffbereit, erreichten alle 4 Gespanne ohne besondere Vorkommnisse den zugefrorenen See Sylojön auf schwedischem Gebiet über den unsere Heimreise Richtung Helags nach Ljungdalen führt. Nach ca. 40 km kam uns Julia mit Ihrem Gespann entgegen um uns während der letzten Kilometer zu begleiten.



Nach all den Erlebnissen und auch teilweise Widrigkeiten die uns die Natur beschert hatte, war es ein schönes Gefühl als wir unsere Frauen nach 5 Tagen „purer Wildnis“ zurück in der Zivilisation wieder umarmen konnten.



Für mich war es die erste Tour in Schweden, diese weite menschenleere und abwechslungsreiche Landschaft mit den vielen Tierarten wie Schneehühnern, Renttieren, Elche und der ständigen Begleitung von Wolfs- und Bärenspuren hat mich sehr beeindruckt. Mein besonderer Dank gilt Ralf Hewelcke, der uns mit seiner ganzen Erfahrung sicher geführt hat sowie Michael Rest und Jürgen Sackewitz. Wir waren ein tolles Team!

Die „Hauptathleten“ während dieser Tour waren jedoch unsere Hunde, ohne die solch ein Erlebnis nicht möglich wäre.

Franz Bien

Nordische-in-Not als Testfahrer

Bericht von Lutz Gentsch

Quad-Runner werden nicht erst seit gestern als Trainingsfahrzeuge speziell für größere Gespanne eingesetzt.

Leider sind die meisten Fahrzeuge in der Anschaffung doch eine recht heftige Belastung für den Geldbeutel des Mushers. Seit wenigen Monaten hat nun die renommierte Motorradschmiede MZ aus dem sächsischen Zschopau 4 Fahrzeuge am Markt platziert, die beim Blick auf den Preis auf jeden Fall erst einmal die Augenbrauen nach oben treiben. Die 2 kleineren Fahrzeuge mit 50ccm bzw. 100ccm Hubraum sind wohl mehr als Spaßfahrzeuge anzusehen und auf Grund ihres geringen Gewichtes bestenfalls für 4-6 Hunde geeignet. Der Transport eines Hundes wird aufgrund fehlender Gepäckträger mit Sicherheit ein Problem. Anders die Fahrzeuge „Cabra“ mit 125ccm und „Bison“ mit 175ccm Hubraum. Hier verheißen Größe, Gewicht sowie Front- und Heckträger gute Voraussetzungen für den Einsatz als Trainingsfahrzeug.

Durch diese Daten neugierig geworden, nahm ich Kontakt zur Firma MZ auf und überraschte die Verantwortlichen erst einmal, auf welche Art ein Quad so bewegt werden kann. Mir wurde freundlicher Weise für die Zeit des Jahreswechsels ein Fahrzeug des Typs „Cabra“ zum ausgiebigen Testen zur Verfügung gestellt.

Als Test-Crew stand unsere exotische Weltauswahl aus Streunern, unüberlegten Anschaffungen und anderen gestrandeten Hunde-Existenzen in den Startlöchern.

Hier eine kurze Vorstellung unseres Teams:

YOSIE 9 Jahre, als parvo-kranker Welpe in Ungarn freigekauft und dem Tod von der Schippe gesprungen

INUVIK 8 Jahre, 1996 im arktischen Inuvik / Kanada als halbverhungertes Streuner aufgelesen

AJK 6 Jahre, mit 13 Wochen aus der nach seinen Bedürfnissen umgestalteten Neubauwohnung verbannt

RODNEY 5 Jahre, bei Nordische-in-Not abgegeben, da er nicht läuft (hat bei uns 2 Velo-Rennen gewonnen)

HOPE 5 Jahre, Rodney's Wurf-Schwester, 5 Monate nach Rodney bei Nordische-in-Not abgegeben

AQUA 3 Jahre, Opfer eines Rechtsstreits unter Nachbarn - kam zu Nordische-in-Not

ANNA 5 Jahre, bei Nordische-in-Not abgegeben

TAO 3 Jahre, aus einer Tötungsstation auf Lanzarote befreit und zu Nordische-in-Not gekommen

MICHO 2 Jahre, aus Istanbul zu Nordische-in-Not gekommen



Man muss vielleicht Idealist sein, um mit solch einem Team ernsthaft Schlittenhunde-Sport zu betreiben, aber es funktioniert hervorragend. Unser Team läuft pro Jahr ca. 1200-1500 km und bestreitet jährlich mehrtägige Touren auf möglichst anspruchsvollen Strecken, z.T. mit expediti-onsartigem Charakter. Ziel in dieser Saison war der tschechische Sedivackuv-Long (230km in 4 Tagen) - in diesem Jahr als FISTC-Euro Longtrail ausgeschrieben. Dieses Team darf also eines der neuesten Fahrzeuge auf dem Quad-Markt testen, sozusagen vom Problemhund zum Testpilot. Was das „Cabra“-Quad für das Training mit Schlittenhunden am interessantesten macht, ist zweifellos das Automatikgetriebe und der problemlos erreich- und bedienbare Schalthebel - Gang rein und los geht's. Da das Bremsen auch ohne laufenden Motor keiner übermenschlichen Kraftanstrengung bedarf, ist es ohne weiteres möglich, den 8PS-Motor erst dann zuzuschalten, wenn die Hunde eine entsprechende Unterstützung benötigen.



Das schont die Nerven von Hund und Musher, die Umwelt und den Etat für Kraftstoff. Auch der eine oder andere Forstmann dürfte mit Wohlwollen registrieren, dass nicht ständig ein laufender Motor durch seine hoheitlichen Gefilde tuckert. Starten mit dem E-Starters ist ohne Problem bei eingelegetem Gang und rollendem Fahrzeug möglich. Sollte der E-Starters einmal versagen, steht noch ein Kick-Starters zur Verfügung. Der Wendekreis ist zwar nicht unbedingt klein zu nennen, für ein größeres Team jedoch vollkommen ausreichend. Für eine 180Grad-Wende des Teams steht immer noch der Rückwärtsgang zur Verfügung. Das Leergewicht von 149kg sorgt auch auf glattem Untergrund für eine ausreichende Standfestigkeit - wir hatten auf teilweise eisglatten Wegen genügend Gelegenheit, das zu testen. Auf der anderen Seite war es für unser 9er Team auch kein Problem, das Quad mit 2,5 Personen besetzt (unsere 3jährige Tochter war bei fast jeder Fahrt dabei) auf gerader Strecke und an leichten Steigungen ohne Motorunterstützung zu bewegen. Der Antrieb erfolgt ausschließlich auf die Hinterachse. Fahrten durch 20cm tiefen Schnee bei voller Beladung stellten damit kein Problem dar, auch ohne Hunde. Gebremst wird vorn mit Trommeln und einer zentralen Scheibe hinten. Die Handhebelbremse wirkt auf die Vorderräder, die Fußbremse wirkt auf beide Achsen. Der Handbremshebel kann arretiert und somit als Feststellbremse genutzt werden. Bei Korrekturen, Pfitenkontrolle oder Beseitigen von Verwicklungen ist das ohne Zweifel unverzichtbar. Das „Cabra“ ist mit Front- und Heckgepäckträger ausgestattet. Der Front-Träger mit einer Zuladung von 15kg empfiehlt sich zum Festschnallen von Ersatzleinen und -geschirren, Sani-Pack und ähnlichen Utensilien. Der Heck-Träger mit einer Zuladung von 25kg ist eindeutig reserviert zum Transport von gedropten Hunden. Eine mittelgroße Kennelbox lies sich ohne größere Probleme auf dem Träger festschnallen. Wermutstropfen ist dabei jedoch, dass die Sitzbank dann nur noch für eine Person ausreichend Platz bietet. Eine entsprechende Konstruktion, die die Kennelbox etwas über das Träger-Ende hinaus nach hinten verlagert, kann hier sicher Abhilfe schaffen. Da wir aber ein geliehenes Testfahrzeug nutzten, haben wir auf solche Anbauten verzichtet. Darum mussten wir bei der Benützungserklärung (siehe unten) mein Haupt). Ich bin trotzdem der Meinung, eine Transportbox gehört bei jedem Trainingslauf mitgeführt. Das schlimmste was beim Training passieren kann, ist der Ausfall eines Hundes und dann keine Möglichkeit, das

Tier auf vernünftige und sichere Art und Weise wieder mit zurückzubringen.

Ein größeres und schwereres Gefährt wird mit dem „Bison“ angeboten. Es wird von einem 175ccm-Motor mit 12.5PS angetrieben und hat ein Leergewicht von 220kg. Die Bremsanlage ist auf gleiche Art ausgelegt wie beim getesteten „Cabra“. Die Gepäckträger fassen eine Zuladung von 30kg vorn und 45kg hinten. Der Motor wird ausschließlich mit E-Starters zum Leben erweckt - ein Kick-Starters fehlt. Das Getriebe ist als 5-Gang Schaltgetriebe ausgelegt. Das könnte sich im Trainingsbetrieb als weniger komfortabel erweisen. Die Abmaße sind beim 175ccm-Fahrzeug deutlich größer (Cabra: 1700x900x1000mm, Bison: 1950x1100x1150mm). Das ist für den Transport nicht unerheblich. Einen deutlichen Vorteil hat das kleinere „Cabra“ bei der Bodenfreiheit mit 260mm gegenüber dem „Bison“ mit 180mm. Zum Schluss soll noch einer der wesentlichsten Punkte Erwähnung finden - der Preis. Das kleinere, automatikbetriebene „Cabra“ wird für einen Listenpreis von 3290,- EUR angeboten, für das größere 5-Gang „Bison“ sind laut Liste 3990,- EUR zu berappen. Im Vergleich zu namhaften Konkurrenzprodukten möchte man fast das Wort Schnäppchen in den Mund nehmen.



Wir hatten eine Menge Spaß mit dem getesteten Fahrzeug und konnten aufgrund der zu diesem Zeitpunkt teilweise recht glatten Wege auch handfeste Vorteile gegenüber unserem sonst benutzten 80kg Trainingswagen erkennen. Ich bedanke mich sehr herzlich bei der MZ Motorrad- und Zweiradwerk GmbH Zschopau für die freundliche Unterstützung und das Vertrauen, nagelneue Technik in die Obhut von 9 arbeitswütigen Huskies zu geben.

Lutz Gentsch, Nordische in Not

Impressum

Verantwortlich für Text, Fotos und Gestaltung: Ralf Hewelcke, Beate Valentin Mitglieder u. andere werden gebeten auch Texte, Fotos und Anregungen einzusenden. Die „News“ erscheinen in unregelmäßigen Abständen, je nach Informationsbedarf und der freien Zeit der Redaktion. Mitglieder erhalten die „News“ kostenlos. Für andere beträgt der Einzelpreis € 2,60 (zugunsten der von uns betreuten Hunde) N.i.N. will Hunden helfen und darum verzichten wir auf Hochglanz- oder Farbmagazine. Diese wenigen Hutes sollen lediglich Ihren Einblick in die Vereinsarbeit geben und sind auf Einfachheit und somit billige Art & Weise hergestellt. Jeder Euro zählt für die von uns betreuten Hunde. Wir hoffen, Sie haben dafür Verständnis Sollten Sie Interesse daran haben, dass Ihre Anzeige hier erscheint, sind wir gerne Bereit, sie hier zu veröffentlichen. Der Preis pro Anzeige beträgt 9.98 € incl. Mwst.



Unterstützen Sie unsere Arbeit zum Wohl der Hunde durch Ihre Mitgliedschaft.
Der Mindestbeitrag beträgt € 36,00. Im Beitrag ist der Bezug der Broschüre „NEWS“
enthalten, die über den Verein und dessen Arbeit berichtet. Beiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Ja, ich möchte Mitglied bei Nordische in Not e. V. werden (Bitte ankreuzen)

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ Wohnort: _____

Tel.: _____ Fax: _____

Email-Adresse: _____ Geburtsdatum: _____

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Satzung des Vereines Nordische in Not e. V. an und versichere, dass ich diese in allen Punkten beachten werde. Gleichzeitig gebe ich meine Einwilligung, das meine Anschrift, Telefon- und Faxnummer und evtl. vorhandene E-Mail Adresse in den Vereinsmitteilungen veröffentlicht werden dürfen. Auch gebe ich meine Einwilligung, dass die o. g. Daten in Datenverarbeitungsanlagen eingegeben werden dürfen.

Ort, Datum

Unterschrift

(bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige ich den Verein „Nordische in Not e. V.“ meinen Beitrag bei Fälligkeit zu Lasten des u. g. Kontos einzuziehen. Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht keine Verpflichtung zur Einlösung.

Bankverbindung: _____ Bankleitzahl: _____

Kontonummer: _____ Kontoinhaber: _____

Mir ist bekannt, dass ich diese Einzugsermächtigung jederzeit schriftlich widerrufen kann.

Datum: _____

Unterschrift: _____

Rückgabe der Beitrittserklärung nur mit Zahlungsbeleg bzw. Einzugsermächtigung an:

Kassiererin:
Kerstin Steinhübel
Kurt-Schumacher-Str. 55
15827 Blankenfelde

1. Vorsitzenden:
Ralf Hewelcke
Neuhof Siedlung 10
16766 Kremmen (OT Hohenbruch)

Bankverbindung: Berliner Volksbank e.G., Bankleitzahl 100 900 00, Kontonummer 5336604003